

Angst vorm Einstieg- normal?

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2023 00:07

Für mich ist es ein Unterschied, ob man nicht studiert hat oder ein abgeschlossenes Studium im Lehramt hat. Man ist mehr als Studienfächer, hat mehrere Disziplinen belegt und mehrere Abschlüsse abgelegt, man weiß also, wie man sich Wissen aneignen kann und sollte Studierenden mit 18 oder 20 darin voraus sein.

Fraglich bleibt, wie viele Inhalte des Faches oder einer anderen Schulform man dazu lernen muss. Wie viele CP sind der allgemeinen Bildung geschuldet, wie viele braucht man, um fachliche Herangehensweisen zu verstehen und zu üben und wie viele gehen auf die tatsächlichen Inhalte, die immer auch exemplarisch ausgewählt sind?

Wie viele Fächer musst du unterrichten, [Quittengelee](#)? War es nicht von Anfang an darauf ausgelegt, dass es weit mehr sein würden als das eine (hier ist es nur eines im Studium)?

Wie viel Förderung und Sonderpädagogik mehr muss ich in meinen Alltag integrieren, weil sich die Schullandschaft verändert hat? Wie anders sind die FöS-Lehrkräfte im System der Inklusion gefordert, das in ihrem Studium ebensowenig vorkam?

Wie viele neue Aufgaben kommen nach 10, 20 oder auch 40 Jahren in der Schule noch hinzu?

Wie viele Inhalte kommen in den Fächern hinzu, die man vor 20 Jahren noch gar nicht lernen konnte?

Man bleibt doch nicht stehen bei dem, was man im Studium belegt hat.

Und wer sagt an welcher Stelle und aus welchen Gründen: "Das kann ich nicht, das habe ich nicht studiert."?